

Reisestipendium gen Boston als „bereichernde Erfahrung“

Anne Sophie Geier: Den Pilgervätern der Pharmakoepidemiologie auf der Spur

Die Apothekerstiftung Westfalen-Lippe unterstützt Stipendien für einen mindestens vierwöchigen Studien- oder Forschungsaufenthalt im Ausland für Studierende und Doktoranden der Pharmazie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Frau Anne Sophie Geier konnte ihre Forschung im Bereich der Pharmakoepidemiologie an der renommierten Harvard Medical School in Boston/USA im zweiten Halbjahr 2013 voranbringen. Hier folgt ihr Erfahrungsbericht:

„Enter to grow in wisdom“, so steht es an den Toren des Campus der Harvard University geschrieben. Mit Unterstützung der Apothekerstiftung Westfalen-Lippe hat die Doktorandin Anne Sophie Geier die Chance ergriffen, ihre Forschung im Bereich der Pharmakoepidemiologie an dieser renommierten Universität voranzubringen.

„Dass ich je zu den Glücklichen zählen würde, die in Harvard in ‚Weisheit und Erkenntnis wachsen‘ dürfen, hätte ich zu Beginn meiner Promotion für undenkbar gehalten“, erinnert sich die Pharmazeutin, die an der Universität Münster promoviert. Von Juli bis Dezember 2013 forschte sie am Institut für Pharmakoökonomie und Pharmakoepidemiologie der Harvard Medical School und des Brigham and Women’s Hospital.

Die Pharmakoepidemiologie ist ein noch etwas exotisch anmutender Bereich der Klinischen Pharmazie und seit einigen Jahren fester Bestandteil des Pharmaziestudiums. „Dabei beschäftigt man sich u. a. mit der Sicherheit und Wirksamkeit von Arzneimitteln in großen Populationen“, erklärt die Pharmazeutin und ergänzt, „Pharmakoepidemiologische Studien sind häufig die einzige Möglichkeit, nach Markteinführung eines Medikaments seltene unerwünschte Wirkungen zu entdecken, da randomisierte kontrollierte Studien oft nur in einem kleinen homogenen Patientenkollektiv und über



Bericht aus Boston: Anne Sophie Geier.

Foto: RED

einen relativ kurzen Zeitraum durchgeführt werden können.“ Auch zu ihrem Promotionsthema liefern pharmakoepidemiologische Studien wichtige Erkenntnisse: „In meiner Doktorarbeit versuche ich zu beantworten, ob die Einnahme von Metformin die Tumorprogression verlangsamen kann oder ob durch die Applikation von Insulin glargin das Tumorstadium begünstigt wird.“

Ihre Analysen basieren auf einem etwa 70.000 Patienten umfassenden, pseudonymisierten Datensatz. Neben Angaben zu Body-Mass-Index, Alter oder Rauchstatus enthält der Datensatz die anti-diabetische Verschreibungshistorie und alle registrierten Krebsdiagnosen dieser Patienten aus

dem Epidemiologischen Krebsregister NRW. „In Deutschland ist die pharmakoepidemiologische Forschung unter Nutzung von Verwaltungsdaten leider noch nicht allzu weit verbreitet. Nur wenige Arbeitsgruppen besitzen ein umfangreiches pharmakoepidemiologisches Wissen.“ Daher war sie froh, „in Harvard von den Besten lernen zu dürfen“. Das dortige Institut ist das weltweit Führende in diesem Bereich und beschäftigt sich insbesondere mit der Methodenweiterentwicklung. Professor Sebastian Schneeweiss, stellvertretender Leiter des Instituts und Geiers Ansprechpartner während des Aufenthalts in den USA, entwickelt weltweit anerkannte Verfahren zur Nutzung von Verwaltungsdaten, die ihn zu einem begehrten Experten für Gesundheitsbehörden in Amerika und Europa gemacht haben.

„Der Aufenthalt war für mich eine einmalige Gelegenheit zum direkten Austausch mit hochkarätigen Wissenschaftlern, die mir einen Einblick in Gesundheitssysteme und Datenregulationsprozesse anderer Länder ermöglicht haben“, so Geier. Zudem konnte sie ihr Projekt in Vorträgen vorzustellen und erhielt dabei wertvolle Hinweise für weitere Arbeit. „Das Ziel meines Aufenthalts, innovative Methoden für mein Projekt zu finden und diese umzusetzen, habe ich dank der Unterstützung der Apothekerstiftung Westfalen-Lippe erreicht“, resümiert die Doktorandin. ◀